

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2024)
Heft: 132

Artikel: Zweimal Saurer : "das rollende Klassenzimmer"
Autor: Oberdorfer, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweimal Saurer

«das rollende Klassenzimmer»

Text und Fotos: Gerd Oberdorfer, 36 Jahre Lehrer an der Mehrklassenschule Sulzbach AI, dann PHSG in Rorschach

1991 feierte die Schweiz ihr 700-Jahre-Jubiläum. Alle Schulen wurden aufgerufen, Projektideen einzureichen. Ich war damals Lehrer an der Mehrklassenschule Sulzbach bei Oberegg AI. Unser Ziel war eine Schulverlegung oder ein Lager in der Westschweiz. Dafür suchten wir eine Reisemöglichkeit, vom Baustellenanhänger mit Traktor bis zum Reisebus. Zufällig erfuhren wir, dass die Post AG in Bern ausrangierte Postautos an Private verkaufte. Peter Hirn von der Sammelplatzgarage in Appenzell half mir ganz entscheidend bei diesem verrückten Projekt. Die Schüler staunten nicht schlecht, als plötzlich ein richtiges Postauto auf dem kleinen Pausenplatz stand.

Gemeinsam bauten Schüler, Eltern und Lehrer den Saurer 5-DUK55 (Jahrgang 1969) um. Sitze wurden umgedreht, versenkbare Tische wurden eingebaut, die Hutablagen wurden klappbare Betten, der hintere Ausgang wurde zum

WC, aus zwei Sitzreihen wurde eine Küche mit Gasherd und Kühlschrank und das Heck wurde zum grossflächigen Etagenbett. Über dem vorderen Eingang wurde ein kleiner Fernseher eingebaut, beim Chauffeur ein Truckerhorn. Dazu kam ein zweiachsiger Postanhänger, in welchem Matratzen mitgeführt werden konnten. So waren wir samt Notstrom-Aggregat völlig unabhängig.

Die erste Reise führte dann «nur» nach Zürich, weil die Behörden, allen voran der Erziehungsdirektor, das Projekt völlig blöd fanden und uns Steine in den Weg legten, wo sie nur konnten. Aber die Schüler und die Eltern waren begeistert und dank gewaltiger Unterstützung von Freunden, Bekannten und vielen Firmen, gelang das Projekt. Es wurde ein Riesenerfolg. In Zürich wurden wir überall eingeladen. Wir waren Gäste bei den Verkehrsbetrieben, bei der Feuerwehr, auf dem Flughafen Kloten,

bei der Meteostation und sogar vom Stadtpräsidenten wurden wir exklusiv empfangen. Das motivierte uns so sehr, dass wir uns entschlossen, das Projekt weiterzuführen. Die Schüler wurden Saurer-Fans, mit Kalender, Büchern und Modellen. Ich selber machte in den Sportferien die Lastwagenprüfung, damit ich selber fahren durfte. Das Angebot wurde ausgeweitet, das «rollende Klassenzimmer» konnte auch von anderen Schulen gemietet werden, was weitere Einnahmen versprach. Der absolute Höhepunkt war eine Reise nach Budapest. Wir wurden als Schule an ein Internationales Jugendfestival eingeladen, um die Schweiz zu vertreten. Ein Profi-Chauffeur kam für die 1'000 km-Reise mit. Es war ein Abenteuer mit knapp 70 km/h durch den Arlberg und durch ganz Österreich zu fahren. Doch keiner wurde hässig, denn die Kinder winkten jedem, der von uns aufgehalten wurde.



Glücksfund! Der 5-DUK55 wurde von der Post ausrangiert und später zum Klassenzimmer umfunktioniert.



Das rollende Klassenzimmer I, ein 5-DUK, in voller Farbenpracht.



Das rollende Klassenzimmer II, das Nachfolgemodell, ein RH 525 aus Heiden, strahlt die Menschen an.

Das Ende des 5-DUK kam plötzlich. Eine private Schule hatte ihn gemietet und der Chauffeur kam schon bei der Einführung mit der Schaltung nicht zurecht. Als er zurückkam, meinte er, der Motor laufe jetzt super, er sei sogar einmal 100 km/h gefahren, auf der Autobahn abwärts. Ich traute der Sache gar nicht, musste aber selber am nächsten Tag nach Bern für einen Lehrerkurs, der Bus voll beladen mit Experimenten. Kurz nach Zürich nahm die Leistung ab, Klopfgeräusche waren zu hören. Kurz vor Wangen a.A. konnte ich noch knapp die Ausfahrt zum Parkplatz erreichen, dann war Schluss. An einem Sonntag hilft kein Pannendienst für Lastwagen, für Postautos schon gar nicht. Die Polizei drohte sogar mit Busse, wenn ich nicht innert 24 Stunden verschwinden sollte. Mein Garagist, «Hitsch» Kobelt aus Marbach, blieb die Ruhe selbst. Er organisierte irgendwo im Thurgau einen Tieflader. Dummerweise konnte der Saurer nicht aufgeladen werden, der Winkel war zu steil. Wir mussten eine Rampe suchen und fanden diese bei einem Restaurant. Bis dorthin mussten wir abschleppen, bei einem Halbautomaten nicht einfach. Jetzt weiss ich wie wertvoll eine Servolenkung ist. Endlich aufgeladen stellte der Chauffeur fest, wir sind 5 cm zu hoch! Aus sechs Pneus mit Zündhölzli Luft ablassen, dauert eine Ewigkeit. In der Werkstatt wurde dann Totalschaden diagnostiziert.

Ein neuer Motor war nicht aufzutreiben und wäre so oder so zu teuer gewesen. Wir waren völlig am Boden zerstört, es war Anfang Saison und wir hatten so eine schöne Lagerreise geplant.

Die Poststation Heiden war die Rettung. Herr Kellenberger stellte seine «Reserve» zur Verfügung, einen Saurer RH-525-23, der noch tadellos in Schuss war. Voll Enthusiasmus machten wir uns wieder an den Umbau, noch schöner, noch besser. Als Reisebus konnten wir endlich normale Geschwindigkeiten auf der Autobahn fahren. Auch ein neuer Anhänger wurde im Abbruch gefunden, ein ehemaliger Motocross-Anhänger. Da hinein bauten wir zwei Etagenbetten und eine Küche. Aussen künst-

lerisch bemalt mit Appenzeller Bauernmalerei. Mit diesem Bus ging unser Traum weiter. Jedes Jahr unternahmen wir als Schule die erste und die letzte Reise der Saison und in den Sommerferien eine freiwillige Lagerreise in eine grosse Stadt in der Schweiz. Und das freiwillig, weil die Behörden noch immer das ganze Projekt am liebsten verboten hätten. Aber alle Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse kamen immer mit. Ohne Ausnahme! Das grosse Problem blieb allerdings die Finanzierung. Jede kleinste Reparatur, jedes Ersatzteil war natürlich ein Vielfaches teurer als bei einem normalen Auto. Sechs neue Pneus kosteten uns ein Vermögen. Zum Glück hatten wir immer Helfer und Sponsoren. Dank ihnen kamen meine



Der Initiant, Klassenlehrer, Postauto-Umbauer und Autor, Gerd Oberdorfer, am Steuer des rollenden Klassenzimmers.



Ein Glücksfall, wenn man zu jener Zeit bei Gerd Oberdorfer in der Schule war und dieses Abenteuer miterleben durfte!

Schülerinnen und Schüler zu Lagererlebnissen in Zürich, Basel, Bern, Murten, Bellinzona, Schaffhausen und einmal sogar in der Westschweiz. Von jeder Reise erstellten die Kinder Texte und machten Fotos, die wir dann zu einem Buch verarbeiteten, das sie als Erinnerung behalten durften. Ich bin sicher, die Fahrten mit dem Saurer «das rollende Klassenzimmer» werden sie nie vergessen.

Das Projekt lief genau 10 Jahre lang. Das Ende kam mit dem neuen Strassenverkehrsgesetz, das «unentgeltliche» Fahrten mit dem C-Ausweis nicht mehr gestattete. Vorher konnten nämlich auch Nichtprofis, z.B. Lehrer, die im Militär die Lastwagenprüfung absolvierten, mit Personen herumfahren.

Leider konnten wir mit dem Saurer 5-DUK die Millionen-Kilometer-Grenze nicht erreichen. Sein Ende war dennoch spektakulär. Für eine Zivilschutzübung wurde das Fahrzeug in einer Kiesgrube umgekippt und diente den Rettungsdiensten für eine Evakuierungsübung.

Der Saurer RH-525 fuhr als Mobilhome einer kleinen Familie noch ein paar Jahre weiter.

Meine Schüler und meine eigenen Kinder waren totale Fans des «rollenden Klassenzimmers». Deshalb waren wir auch Mitglied bei den «Truckern» und reisten mit dem Bus nach Flüelen zum alljährlichen Trucker-Treffen. 1992 erreichten wir den 3. Rang in der Kategorie «Originellster Truck» und bekamen einen Pokal überreicht, den wir im Schulzimmer stolz aufstellten.

Eine denkwürdige Reise unternahmen wir nach München, wo wir von der Stadt eingeladen wurden, unsere Schulprojekte vorzustellen. Eine Ausstellung im Olympiapark gehörte dazu und Schulbesuche an vier ausgewählten Schulen. Wir waren mächtig stolz und zur Belohnung besuchten wir eine Nachtvorstellung im Planetarium mit Musik von Pink Floyd «The Wall». Sie dauerte bis Mitternacht und wir mussten wieder zurück in die Schweiz. Dummerweise gab es in dieser Nacht einen Temperatursturz,

leichter Schneefall begann. Für mich war das eine Horrorfahrt. Die Kinder schliefen, sie bekamen nichts mit. Ich aber musste hellwach sein und aufpassen wie verrückt. Die Strasse war glatt, die Sicht miserabel. Das war die einzige Fahrt, bei der ich meine Schnaps-idee verfluchte.



*Mit stolz im Schulzimmer aufgestellt.
3. Rang beim alljährlichen Trucker-Treffen in Flüelen, 1992.*

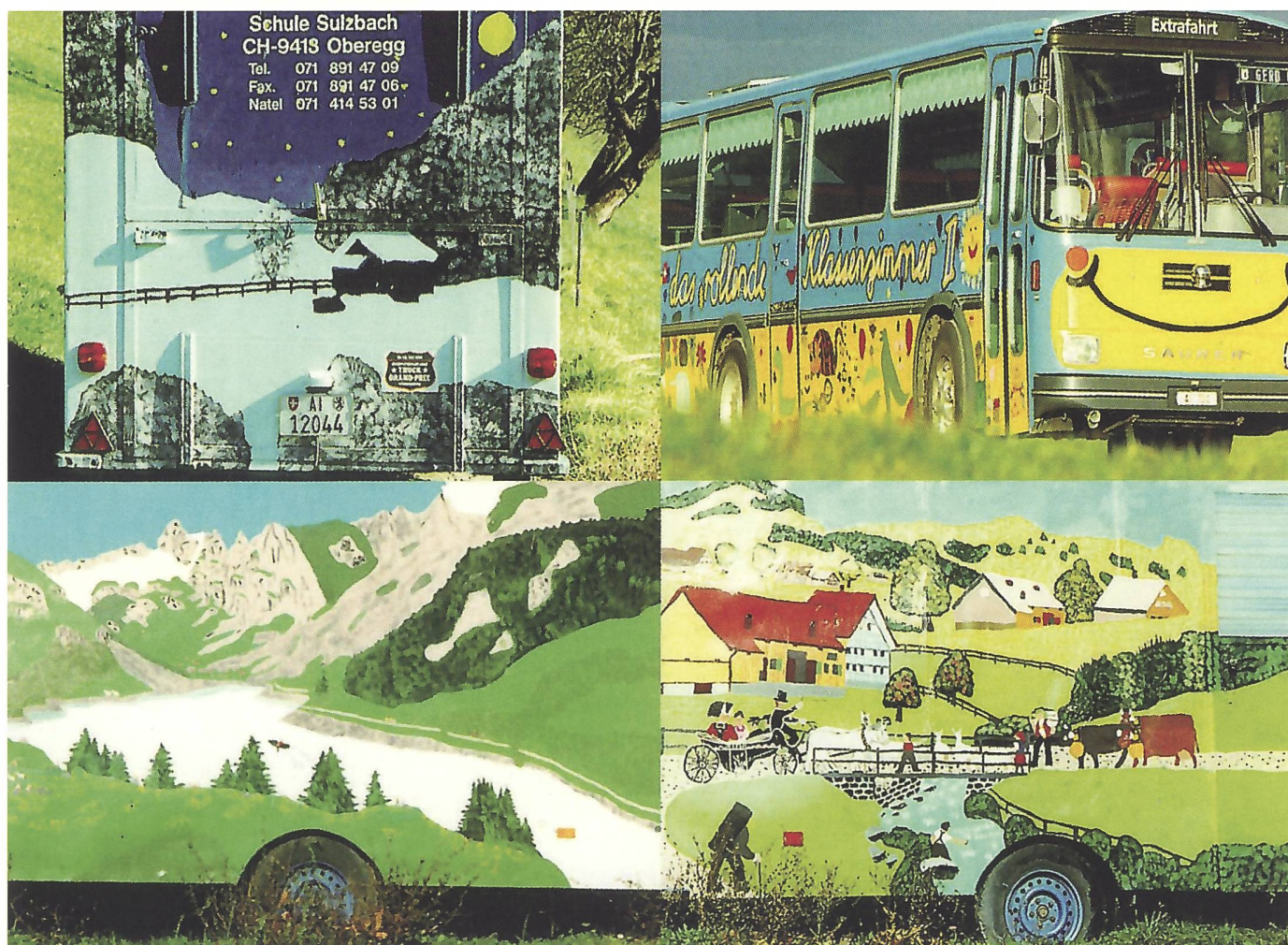


Mit Begeisterung wird der 3DUK von Gross und Klein bemalt.

Die MFK-Prüfung war jedes Mal ein Kabarett. Obwohl ich die Prüfer als Innerrhoder gut kannte, nahmen sie den Bus akribisch unter die Lupe. Einmal hätte es beinahe ein Fiasko gegeben. Wir hatten neue Pneus montiert. Doch mit den neuen Pneus stimmte der Abstand zwischen Pneu und Abdeckung plötzlich um ein paar Millimeter nicht mehr.

Offensichtlich hat die Post damit keine Probleme, aber als Privater geht das nicht mehr. Zurück in der Werkstatt hätten wir alles abnehmen und neu schweissen müssen. Doch «Hitsch» hatte die rettende Idee: Er montierte sechs Occasions-Pneus von verschiedenen Marken und kam damit durch.

Nach der Kontaktaufnahme von Anton Heer mit Gerd Oberdorfer und der Gazettenredaktion war schnell klar: Diese Geschichte muss erzählt werden! Danke, Toni, für den tollen Input und danke, Gerd, fürs Revuepassieren-lassen deiner unglaublich spannenden Geschichte für unsere Leserschaft!



Anton Heer fand diese Postkarte mit dem «rollenden Klassenzimmer Nr. 2», dem Saurer RH 525. Es ist eine Dankeskarte an einen der vielen Sponsoren: an W. Metzler von Frisco-Findus AG in Rorschach.